

Ana Roldán - AIR

4.3. - 2.4.2022

Eröffnung Do. 3. März 2022, 18-20 Uhr

Mittels Vervielfachung, Spiegelung, Auslassung und Verdoppelung untersucht Ana Roldán (\*1977, MX/CH) in ihrer Einzelausstellung AIR auf mehrdeutige und subtile Weise die gesellschaftlichen Bedeutungen und Bedingungen von Raum und seiner Repräsentation. Die Künstlerin arbeitet mit organischen Formen und Materialien sowie analogen Techniken wie Keramik oder Fotogramm.

Die Welt spiegelt sich auf der Oberfläche des iPhones durch den Sonneneinfall auf dem Bildschirm aber auch als eine Reflexion des virtuellen Raums. Die Trennung zwischen realer und virtueller Welt ist längst aufgehoben. Sinnbildlich für das Nachdenken der Künstlerin über die Konsequenzen einer solch „fluiden“ Lebenswelt steht die Arbeit *Connected Space*, 2022. Auf einem Wandelement stehen zwei Skulpturen – einmal das von Hand geformte Original aus Ton und daneben der mit einer iPhone-Applikation hergestellte und ausgedruckte 3-D Scan. Die Kopie ist keine geglückte, sondern eher ein Glitch, eine durch die Technologie produzierte Störung eines unvollkommenen Scans der Netzstruktur. Optimierungs- und Übersetzungsprozesse befragt auch die Arbeit *Reflection*, 2022, wo eine geschwungene weisse Form nur gespiegelt als perfektes Möbiusband erkennbar ist. Die Verwendung einer Telefon-Applikation verweist sodann auf den Prozess all der Verschönerungs-Programme, mit denen wir uns als perfektere Erscheinungen unserer selbst spiegeln.

Ana Roldáns Werke sind vielschichtig und arbeiten mit kulturellen Codes und Repräsentation, visuell wie auch auf sprachlicher Ebene. *Crowd*, *Translation* und *Mapping* (alle 2022) sind grossformatige, farbige Fotogramme, gefertigt mit tropischen Früchten und Gemüsen. Sie verweisen ebenso auf die Tradition der Abstraktion wie auch auf den (kolonialisierten) Raum als Territorium, der stets neu besetzt und verhandelt wird. Gleichzeitig zitieren die Werktitel die Sprache des Social Media Managements und der computerbasierten Datenerhebung, die Instrumente der Analyse und Beeinflussung von Menschen im virtuellen Raum sind. So gerät die Arbeit *I Am Not Real, I Am just Contemplation* (2020-2022) zu einer Art Kippbild, das die Geschichte der Kunstbetrachtung ebenso evoziert wird wie die Frage nach der Möglichkeit einer kritischen Rezeption von Bildern und Inhalten beim endlosen Scrollen durch soziale Medien.

Ana Roldáns Auseinandersetzung mit räumlichen Bedingungen fragt auch, in welchem Verhältnis zur Welt wir stehen. *Projection*, 2022 wirft den Blick zurück auf den eigenen Körper, der sich in der glänzenden Wasseroberfläche bricht, und dem wir nicht entkommen. Die hängenden Objekte *Room for Space*, *Room for Air* und *Room for Shadow* (alle 2022) erinnern uns in ihrer von Hand geformten Einzigartigkeit daran, dass wir nach den gescheiterten Versprechen der Industrialisierung dringend neue Formen des Zusammenlebens suchen müssen und an einem emanzipatorischen Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Räumen, in denen wir uns bewegen, arbeiten sollten.

Annette Amberg